

Cat's Meow

oder: Katzengejammer »HPxDM«

Von GlücksKuh

Kapitel 1: »^Die Verwandlung^«

Cat's Meow - Katzengejammer

◦◦◦◦◦◦◦◦◦◦◦◦◦◦◦◦
| | | | | | | | | | | | | | | |

Autor: Glücksbambus - Canabis

Fandom: Harry Potter *von Pottermanie erfasst ist*

Genre: Ja ja, Romantik wird auf jedenfall darin vorkommen und mein etwas schräger Humor *grins* Vielleicht auch noch ein bisschen Drama.. ja, ich denke Drama.. wird auch nicht zu vermeiden sein, wenn ich mir den Inhalt noch mal durch den Kopf gehen lassen XD

Warnung: Slash!! LEMON!! (Meine Erste! *freu*) **ab 18 Jahren!!** Total **silly!!** *kreisch* Wer damit also nicht klarkommt, sollte es **nicht lesen!!** Die Charakter sind **OOO!** Und alles ist einfach total **AU!**

Kapitel: 4 (*abgeschlossen!*)

Anmerkung: Ich gehe **überhaupt nicht** nach den Büchern!! Wem dies also nicht gefällt - Tschüss! Die Idee kam mir als ich „Elefant, Tiger und CO.“ Geschaut habe, also nicht wundern XD

Dies wird meine **erste Lemon werden, die ich schreibe!!** Seit also bitte nicht all zu hart mit mir *gg*

Leser die unter 18 sind werde ich **nicht** das Adult Kapitel schicken!! Da mir nämlich gesagt wurde, das man deswegen gekickt werden kann und darauf hab ich keinen Bock *fg*

Diese Idee gibt es garantiert schon mal, ich will sie aber trotzdem aus meiner eigenen Feder schreiben. Da ich diese Idee einfach total niedlich finde und sollte jemand damit ein Problem haben, sag ich: **PECH!** :)

Ach ja, noch was: Ich habe **keine Katze!** Wenn also etwas falsch sein sollte, würde ich

Potter dazu zu bringen, wieder mit ihm zu Raufen, zu Zanken, hatte ihm sogar schon seine Robe angefackelt! Und alles was dieser Penner tat war mit dem Kopf zu schütteln! DAS GEHT DOCH NICHT!

Sogar das Wiesel hatte aufgehört ihn zu beachten und Draco fühlte sich gekränkt. Nicht, das er wert darauf gelegt hätte, von einem Weasley beachtet zu werden - Um Himmelswillen! Aber das er seinen Lieblingsstreitpartner nicht mehr ärgern konnte, ging ihm dann doch schon ganz schön an die Nieren.

Selbst Granger schaute ihn nicht einmal an. Sie hatte zwar noch nie auf seine Beleidigungen reagiert, aber tief in seinem inneren glaubte Draco daran, das Sie Potter immer wieder davon abhielt sich mit ihm zu duellieren. Sie stand zwar meistens nur daneben, aber sie war begabt, wie er leider zugeben musste, und hatte bestimmt keine Scheu davor den Imperius Zauber einzusetzen.

Aber das aller schärfste war ja, als sogar sein bester Kumpel ihm den Rücken zukehrte. Hatte er doch vorher immer mit ihm über die Gryffindors lästern können. Und nun? Was war nun? Erst vor ein paar Stunden hatte er ihm eröffnet schwul zu sein... okay, damit konnte er leben, aber als er ihm dann auch noch offenbarte, das sein momentaner Freund aus Gryffindor kam, hätte Draco ihm am liebsten irgendeinen ätzenden Trank ins Gesicht geschüttet und auf ihn eingeschlagen.

Stattdessen hat er ihn aber nur vollgeschrieen, wie es ihm einfallen könnte, mit einem Gryffindor eine Beziehung zu führen. Darauf war eine hitzige Diskussion zwischen den beiden entstanden und Blaise hatte immer wieder gesagt, das die Gryffindors gar nicht so schlecht wären und er sie nur nicht richtig kannte.

Da hatte Draco nicht mehr an sich halten können und Blaise einen Feuerzauber aufgehetzt, der ihm die Robe abgefackelt hatte. Dieser war darauf wutentbrannt aus seinem Zimmer gestürmt und nicht wieder aufgetaucht. Tja, so war das! Und jetzt langweilte Draco sich. Er hatte schon mit dem Gedanken gespielt Blaise zu suchen und sich bei ihm zu entschuldigen, aber das konnte er nicht tun. Malfoys entschuldigten sich nie!

Grummelnd griff er nach einem seiner Bücher und schmiss es durch das Zimmer. Ein frustrierte Schrei entwich ihm und wieder einmal fragte er sich, warum Merlin so ungerecht zu ihm war- Hallo? Er ist ein Malfoy! Und einen Malfoy so zu behandeln schickt sich einfach nicht! Wütend strampelte er mit seinen Füßen die Bettdecke vom Bett und sah dabei aus wie ein bockiges Kleinkind.

Ein leises Klopfen an seiner Tür riss ihn aus seiner ‚Melancholie‘ und ließ ihn Giftpfeile an die Tür schießen. Wer wagte es ihn gerade jetzt in diesem Moment zu stören? Er würde die Person zerstückeln, verbrennen und sie Voldemords Schlange zu fressen geben! Jawohl!

Halt! Es könnte aber auch Zabini sein, dem sein vorheriges Verhalten Leid tat und eingesehen hatte, das NIEMAND - gehört? NIEMAND! - so mit einem Malfoy umging. Ein siegessicheres Grinsen schlich sich auf seine Gesichtszüge, bevor er sich dazu entschloss sich aufzurappeln und der Person - wer immer es auch war, Eintritt zu

verschaffen.

Elegant, wie es sich für einen Malfoy gehörte, erhob er sich, strich seine Robe glatt, steckte sein Hemd in die Hose und schloss seinen Hosenknopf und NEIN er sagt nicht warum dieser offen war! Ein erneutes, ungeduldiges Pochen lies ihn hochschrecken. Schnell warf er noch einen Blick in seinen Spiegel, seine Frisur musste schließlich sitzen, und öffnete dann die Tür.

BUMM!

Wurde sie wieder zugeschlagen, als er erkannt hatte WER da vor seiner Tür stand und geklopft hatte. Ein kalter Schauer lief ihm über den Rücken, als er an das Grinsen zurückdachte, welches er gerade eben kurz gesehen hatte. Das Grauen, der Schrecken seiner Träume, das Monster stand direkt vor seiner Tür! OH MEIN GOTT!

Wohin? Wohin sollte er fliehen? Aus dem Fenster? Ging nicht, sie waren schließlich unter der Erde, auch, wenn trotzdem Licht durch dieses fiel. Sich die Toilette runterspülen und im Mädchenklo bei Myrte rauskommen? Nein, das würde er nur tun, wenn es um Leben oder Tod ging... Aber ging es nicht gerade darum?

„Draaaacciiii mach die Tür auf!“, drang eine erschreckend hohe Quietschstimme durch die Tür die Dracos Herz in die Hose rutschen lies. Panisch riss er die Augen auf. Was sollte er nur tun? Wie sollte er sie abhängen? Sollte er so tun, als ob er nicht da wäre? Schlechte Idee, schließlich hatte er ja schon kurz die Tür geöffnet!

Plötzlich kam ihm eine Brillante Idee. Pansy hatte massig Schiss vor seinem Vater und da er diesem sowieso sehr ähnlich sah... ein teuflisches Grinsen zierte wieder einmal sein Gesicht, als er zu seinem Zauberstab griff und ihn sich selbst gegen die Kehle hielt. Er murmelte ein paar Wörter und drehte sich wieder zu der Tür herum.

„Mrs. Parkinson! Ich rede hier gerade mit meinem Sohn. Verschwinden Sie gefälligst und stören Sie uns nicht!“, sprach er mit kraftvoller, lauter Stimme und vernahm mit Genugtuung das hohe Fiepen. Lief ja besser als geplant. Ohne noch ein Wort zu sagen, vernahm er Schritte, die immer leiser wurden - Pansy hatten einen Abgang gemacht.

Erleichtert blies Draco seine angehaltene Luft aus und wischte sich eine blonde Strähne aus dem Gesicht. Entspannt lief er wieder zu seinem Bett zurück und lies sich darauf fallen. Nach einigen Minuten griff er sich sein Buch aus seinem Nachtschrank und fing an zu lesen.

Vertieft in seiner Lektüre bemerkte er nicht, wie sich erneut Schritte, diesmal mehrere, näherten. Erst ein erneut Klopfen an seiner Tür riss ihn aus seinen Buch. Erneut griff er schnell zu seinem Zauberstab und änderte seine Stimme.

„Mrs. Parkinson! Jetzt lassen Sie uns endlich in Ruhe und hören Sie auf zu klopfen! Sonst gehe ich zum Direktor und Sie fliegen in hohem Bogen raus, verstanden?“, sagte er mit kalter, lauter Stimme. Kurz war es still auf der anderen Seite und Draco wollte sich schon erneut in sein Buch vertiefen, als er hörte, wie ein paar Worte gemurmelt wurde und die Tür langsam aufschwang.

Geschockt schmiss Draco vor Schreck sein Buch in die nächst beste Ecke, angelte nach seinem Zauberstab und hechtete blindlings in sein Badezimmer. Panisch versuchte er einen Ausweg zu finden und konnte bereit leise Schritte in seinem Zimmer vernehmen.

Sofort stellte er sich unter die Dusche und zog die milchige Glaswand zu. Danach hockte er sich eine Ecke und zauberte eine Illusion, die von außen so aussah wie sein Vater. Wenn Pansy es wagen würde, in das Badezimmer zu kommen, würde sie denken sein Vater stand unter der Dusche.

Schnell drehte er das Wasser an und verzauberte sein Stimme wieder zu der seine Vaters. Still und mit klopfendem Herzen hockte er in der Dusche, umklammerte fest seinen Zauberstab und wartete darauf das die Tür auf ging.

Unweigerlich schob sich ein Gedanke in seinen Kopf: *„Woher wusste Pansy das Passwort zu seinem Zimmer?“* Erschrocken dachte er an eine Pansy die des Nachts in sein Zimmer kam und ihn, während er schlief, küsste. Die Galle stieg ihm den Hals hoch und er hatte das Gefühl sich am liebsten sofort übergeben zu müssen. Allerdings wurde er aus seinen Gedanken gerissen, als er hörte wie leise die Badezimmertür geöffnet wurde.

Die Illusion seinen Vaters drehte sich, hinter der Duschwand, zu dem Eindringling um und Draco sprach erneut mit mächtiger Stimme: „Mrs. Parkinson, wie können Sie es wagen einfach so in die Gemächer meines Sohnes einzudringen?! Dafür werde ich Sie in Hohem Bogen rausschmeißen lassen, haben Sie gehört? Verschwinden Sie gefälligst oder ich hexe Sie in das nächste Jahrhundert!“

Eine Weile war es wieder still und Draco wog sich schon in Sicherheit als auf einmal mit einem Ruck die Duschkabinenwand aufgerissen wurde und Draco kurz erschrocken aufschrie. Dort stand nicht Pansy Parkinson, sondern sein Hauslehrer Severus Snape, der ihn mit hochgezogener Augenbraue und irritiertem Blick musterte.

Klar, Snape konnte sich bestimmt beherrschen, aber einen Malfoy in einer Dusche hocken zu sehen, der sich wie ein ängstliches Karnickel an seinen Zauberstab klammerte und erschrocken aufschrie, musste sogar für ihn ein wenig fragwürdig aussehen.

„Mr. Malfoy, könnten Sie mir vielleicht erklären was Sie hier machen?“, erklang die ölige Stimme seinen Zaubertrankprofessors und ein Hauch von Besorgnis schwang in seiner Stimme mit. Völlig perplex rappelte Draco sich auf, drehte den Wasserhahn zu und stieg klatschnass aus der Dusche.

„Ähm, nun ja, ich wollte... ähm!“, haspelte er herum und knetete nervös seine Finger. Was sagte man den in so einer Situation? Eigentlich würde alles total blöd klingen, aber ein Malfoy gab nichts blödes von sich! Das war generell so!

„Ähm, ich dachte, das Pansy in mein Zimmer kommt und... wollte sie deswegen

bestrafen!", brachte er stotternd hervor und schaute gegen Ende Snape emotionslos in die Augen. Dieser Antwortete nicht weiter darauf, was Draco ihm heimlich dankte.

„Nun Mr. Malfoy, ich würde Sie bitten mir zu folgen. Ich haben einen neuen Trank entwickelt und da ich dringend etwas erledigen muss, würde ich Sie gerne damit beauftragen so lange auf den Trank acht zu geben!“, erklärte er mit monotoner Stimme und Draco folgte ihm, nach einem Trockenzauber, nickend in den Slytheringemeinschaftsraum.

Kurz schweifte sein Blick in diesem umher und erblickte eine lasziv grinsend Pansy auf einem Sesseln. Sofort spreizte sie etwas ihre Beine und Draco konnte es sich nicht verkneifen ihr gehässig die Zunge raus zu strecken. Sofort verwandelte sich ihre Miene in einen perplexen Gesichtsausdruck.

Schweigend folgte Draco seinem Hauslehrer und dachte wieder einmal über Blaise nach. Was der wieder wohl gerade machte? Der war bestimmt bei seinem Gryffindorfrend und lies sich von diesem etwas reinschieben. Kurz verzog sich sein Gesicht zu einer angeekelten Fratze, bevor er wehmütig daran zurückdachte, wie einsam er ohne seinen besten Kumpel war.

Außer Blaise hatte er niemanden wirklich an sich heran gelassen und auch bei diesem hatte er sich schwer getan. Doch durch seine aufmüpfige und durchgeknallte Art, hatte er ihn, so irgendwie, in sein Herz geschlossen. Aber wenn Blaise wirklich sein bester Freund wäre, würde er doch zurückkommen, oder?

Ein kurzer, schmerzhafter Stich durchfuhr seinen Brustkorb, als er daran dachte, das Blaise wahrscheinlich auch nur mit ihm befreundet war um sich in seinem Ansehen suhlen zu können, so wie es die anderen taten oder tun würden.

Ja, Blaise war er anscheinend auch egal, wie jedem hier und er wünschte sich zum ersten mal, KEIN Malfoy zu sein, sich nicht verstellen zu müssen. Ob die anderen mit ihm befreundet wären? Genervt schüttelte er den Kopf und diese Gedanken zu vertreiben. Er war ein Malfoy verdammt noch mal und daran konnte er nichts ändern. Er würde für immer ein einsames Leben, ohne echte Freunde führen müssen und damit musste er sich abfinden.

„Was ist das eigentlich für ein Trank, Professor?“, fragte Draco um sich ein wenig von seinen trüben Gedanken ab zu lenken. Snape warf ihm nur einen prüfenden Blick über die Schulter zu und lief mit eiligen, großen Schritten weiter.

„Nun, ich weiß nur das es ein Verwandlungstrank, der einen in sein inneres Wesen verwandelt. Nehmen wir zum Beispiel Sie, Sie würden sich auf Grund ihrer Raffinesse und ihrer Tücke, wahrscheinlich in eine Schlange verwandeln. Mr. Potter dagegen eher in einen Löwen, da er mutig und stark ist.“

Den letzten Teil sprach er mit deutlicher Verachtung aus und Draco fühlte sich sogleich besser.

„Sie scheinen Mrs. Parkinson nicht besonders zu mögen, sehe ich das richtig?“, fragte Snape in einem schalkhaften Ton weiter und linste aus dem Augenwinkeln zu Draco

hinüber. Dieser gab nur ein „Tze“ von sich und schüttelte ungläubig den Kopf, worauf sich auf Serverus' Gesicht ein kleines Grinsen breit machte.

Den restlichen Weg über brachten sie schweigend hinter sich. Als nach einiger Zeit aus einem zweiten Gang plötzlich Blaise mit Seamus, Dean, Ron, Hermine, Neville und Harry auftauchte, sah Draco alle nur kurz hasserfüllt an und ging ohne ein Wort, mit erhobenem Kopf weiter. Blaise und die anderen waren wortlos stehen geblieben und hatten sofort in ihrer Unterhaltung gestoppt als sie Draco sahen.

Blaise runzelte fragend die Stirn und blickte Draco nachdenklich hinterher, sagte jedoch nichts und für Draco war in diesem Moment klar, das er NIE einen besten Freund hatte. Blaise konnte noch von weiten sehen wie Draco während des Gehens leicht in sich zusammensank und wollte ihm schon hinterherlaufen, wurde aber dem fragenden Gesicht seinen Freundes aufgehalten.

„Was hast du denn? Seit wann schaut dich Malfoy denn genauso hasserfüllt an wie uns?“, fragte Seamus und wartete gespannt auf eine Antwort, genauso wie die anderen. Blaise kaute überlegend an seiner Unterlippe herum und wusste nicht genau ob er es ihnen sagen sollte, oder lieber Draco hinterhergehen sollte.

Als er schließlich sah wie Draco fast um die nächste Ecke bog und seine Haltung schon fast der einer alten Frau glich, warf er alle Zweifel über Bord und schrie ihm hinterher.

„Dray! He Draco!“, schrie er, doch war Draco bereits außer Sichtweite und Blaise bekam ein schlechtes Gewissen. Er war sich nicht mehr so sicher bei dem, was er getan hatte. Er wusste das Draco eitel war und die Leute immer auf ihn zukommen mussten, wenn ein Streit zwischen ihnen war, doch wollte er auch nicht so einfach nachgeben.

Dann kam ihm plötzlich wieder ein Gespräch mit Draco in den Sinn, wo er sagte, dass er einen Freund bräuchte, der ihn nicht fallen lies und es ihm auch nicht übel nahm, wenn er mal etwas schlechtes sagte, sonst war derjenige sofort für ihn gestorben. Blaise wusste, dass er der beste Freund Dracos war und nahm sich schließlich vor, mit Draco zu reden und ihm ein bisschen ins Gewissen zu quatschen.

Blaise war stolz auf seine Freundschaft mit Draco, war er doch gar kein so gefühlskaltetes Ekel wie er immer tat, sondern ein richtig fescher Typ, dem seine Erziehung nicht erlaubte, so zu sein, wie er wirklich ist. Nein, er wollte Dray auf keinen Fall als besten Freund verlieren, egal, was er über seinen Freund erzählte. Er wusste, das Draco immer etwas Zeit braucht um sich an gewissen Dinge zu gewöhnen und dazu gehörte auch die Wahl seinen Gryffindorfreundes.

Blaise wurde aus seinen Gedanken gerissen, als er von Seamus angestupst wurde und die fragenden Gesichter seiner neuen Freunde sah. Ja, die Gryffindors waren gar nicht so schlecht wie er angenommen hatte. Eher im Gegenteil. Wenn man Probleme hatte, halfen sie wo sie nur konnten und waren auch so ziemlich ehrlich. Für ihre Freunde würden sie alles tun und das schätze Blaise sehr an ihnen. Vielleicht würde Draco so etwas auch mal gut tun.

„Ach, nichts! Wir haben nur grad eine kleine Meinungsverschiedenheit. Er ist etwas

ganz Hogwarts nach ihm ab und erst nach einer Weile fand er ihn, im Keller, bewegungslos. Eine Weile starrte Harry auf diesen Punkt und überlegte, ob er nicht mal nachschauen sollte, was dieser machte.

Ohne länger zu überlegen, legte er seinen Besen wieder in seine Truhe zurück, warf sich den Tarnumhang um und machte sich auf den Weg in die Kerker zu Draco. Auf leise Sohlen schlich er durch die Flure Hogwarts, immer darauf bedacht in ja niemanden hinein zu laufen. Da die meisten allerdings in Hogsmead waren und die Schule deshalb fast ausgestorben war, war dies kein Problem.

Immer wieder warf er einen Blick auf seine Karte um sich zu orientieren. Als er um die letzte Ecke lief und schon die Tür zu dem Raum sah in dem Draco Malfoy sein musste, lugte er noch einmal kurz darauf und musste erschrocken feststellen, das dieser gar nicht mehr da war.

„Was? Er war doch gerade eben noch da! Das geht doch gar nicht! So schnell kann er nicht weg sein!“. Er beschleunigte seine Schritte, öffnete mit einem Quietschen die morsche Tür und blieb suchend im Türrahmen stehen. Alles was er sah, war ein riesiger Kessel, einen Tisch mit zwei Stühlen und mehrere vollgestellte Regale. Leise schloss er die Tür wieder und ging mit bedachten Schritten durch den Raum.

Irritiert blieb er vor dem auf dem Boden liegenden, aufgeschlagenem Buch stehen. Er bückte sich und wollte es gerade aufheben, als ihm unter dem Stuhl etwas graues auffiel. Neugierig griff er danach und hob es hoch.

„Es ist ja ganz warm! Wow! Das ist ein kleines Kätzchen!“. Erfreut drehte er das kleine Wesen zu seinem Gesicht. Es war gerade mal ein Baby und noch sehr jung. Sein Fell war grau und schimmerte im Licht leicht bläulich. Ehrfürchtig strich er hauchzart mit seinem Zeigefinger über den Körper des kleinen Wesens und musste entzückt feststellen das es sich anfühlte wie Plüsch.

„Oh mein Gott ist das Süß!“. Neugierig streichelte er über die Ohren, seufzte träumend auf, als diese sich weich und kuschelig anfassten. Er konnte sich nicht bremsen und fing an, an ihnen herum zu spielen.

Harry stellte fest, dass die kleine Katze einen lang gestreckten Körper und Hals hatte. Der Schwanz war ebenfalls lang und spitz zulaufend, seine Beine hoch und fein und seine Füße schmal und oval. Der Kopf war keilförmig, kurz und der Schädel lang und flach. Die kleine graue Stupsnase war fein und gerade.

Harry fiel auf, das es kein Halsband trug und offenbar niemandem gehörte. Da er es hier aber nicht allein lassen wollte, beschloss er, es mit zu nehmen und zu behalten. Kurz strich er noch mal über das kleine Köpfchen und erhob sich dann. Malfoy war vergessen, viel wichtiger war sein neuer kleiner Freund auf seinem Arm der anfang zu zittern.

Sorgevoll wickelte er es in seinen Tarnumhang, lies ihm aber immer noch genug Luft zum Atmen und machte sich wieder auf den Weg zu seinem Gemeinschaftsraum.

hörte und es ruhig war, öffnete er eines seiner Augen.

Irritiert hob er seinen Kopf und schaute sich um. *„Wo bin ich hier? Alles so rot! Das sieht so aus wie im ... Oh Salazar! Ich bin im Gryffindorschlafrum!“*. Erschrocken wollte er aufschreien, jedoch kam nur ein kleines Fauchen zustande. Draco, panisch wie er gerade war, wollte aufspringen und flüchten, kam zum stehen und fiel gleich darauf wieder um.

„Was zum...?“. Dachte er perplex und sah an sich hinunter. Er wäre aufgesprungen, hätte sich die Seele aus dem Leib geschrien, wie der Teufel wild um sich geschlagen und alles verflucht, was ihm gerade in den Weg gekommen wären. Jedoch kam wieder nur ein etwas lauterer Miauen zustande.

„OH BEI MERLIN! ICH BIN EINE KATZE!... eine Babykatze... und dazu äußerst niedlich!“. Zu sagen Draco wäre überrascht, wäre die Untertreibung des Jahres! Zwar sah er auch als Katze gut aus, wie er sich arrogant eingestehen musste, jedoch gefiel ihm die momentane Situation nicht ganz so toll!

Wieso hatte er sich verwandelt? Hatte er einen Trank oder so etwas getrunken? Nein! Wurde er verhext? So viel er wusste gab es so einen Zauber nicht. Aber was war dann geschehen?

„Ha! Ich weiß es! Snape! Er ist daran Schuld! Die Dämpfe des Zaubertrankes haben mich verwandelt! Moment, was hatte Snape davor noch gesagt?: „Nun, ich weiß nur das es ein Verwandlungstrank, der einen in sein inneres Wesen verwandelt“... HEILIGE SCHEIßE! Sein ‚Inneres Wesen‘ ist also eine Katze?! Na klar! Und er war Dumbledore der zusammen mit Voldemord in einem rosa Tüttü ein Kaffeekränzchen führte, sich dabei über Schmetterlinge unterhielt und ein Zitronendrops nach dem anderen fressen würden! LOGISCH!... Sein Vater würde ihn umbringen, wenn er das erfahren würde! Ein Malfoy und ein Katzenbaby! Besser ging es gar nicht!“

Nachdem Draco seine Schimpf Triade beendet hatte, fragte er sich, wer ihn wohl gefunden hatte und in wessen Bett er hier lag. Da aber weit und breit niemand zu sehen war, musste er es wohl oder übel an dem Geruch erkennen. So stellte er sich auf seine zitternden Beinchen, wankte leicht hin und her. Unsicher stand er da und machte ein Schritt nach dem anderen, ohne um zu kippen. Stolz lies er sich das letzte Stück von der Bettdecke hinunter auf das Kopfkissen rutschen.

Nun saß er da, auf dem Hintern, beide Hinterbeine vor sich gespreizt und irritiert in der Gegend um schauend. Leider hatte er sich während seiner Rutschpartie gedreht und war, unelegant wie ein nasser Schwamm, mit dem Kopf voran direkt in das Kopfkissen hineingerauscht.

Als hinter ihm ein kleines Lachen ertönte, drehte er sich erschrocken rum und wäre in diesem Moment am liebsten in Ohnmacht gefallen. Dort im Türrahmen stand wahrhaftig sein größter Erzfeind, nur mit einem Handtuch um die Hüfte und klatschnass - Harry Potter!

Dieser kam in geschmeidigen Gang auf ihn zu und setzte sich auf das Bett, grinste von einem Ohr zum anderen. Draco verspürte in diesem Moment unbändige Lust ihm seine Augen raus zu kratzen. Was lachte der den auch so blöd! War verdammt noch mal nicht grad einfach auf vier Beinen zu laufen!

„Saftsack!“. Schimpfte er in Gedanken und schaute seinen ‚Entführer‘ böse an. Jedenfalls sollte es so aussehen, stattdessen war ein vorwurfsvoller Blick alles was Harry traf. Dieser lachte einmal leise auf und griff Draco in den Nacken um ihn hoch zu heben.

Leise miaute er auf als Harry ihn auf seine Hand setzte und auf sein Augenhöhe hielt. Das erste mal fiel Draco auf das diese Smaragde einfach nur ‚wunderschön‘ waren. Mit großen Augen robbte er auf Harrys Hand etwas näher zu dessen Augen und starrte direkt hinein.

„Wirklich wunderschön! Smaragdfarben, tiefgrün. Einfach schön... Was denk ich denn da? Hässlich sind diese Augen! So ein ekliges Matschgrün! Bäh!“. Um seinem gesagten Ausdruck zu verleihen, wollte er Harry kratzen, jedoch hatte er seine Krallen noch nicht unter Kontrolle. Stattdessen legte er einfach nur eine weiche Pfote auf Harrys Nase.

„Hach! Du bist echt süß! Eigentlich dachte ich ja, das deine Katzenart nur grüne Augen hat, aber du hast stahlgraue. Sehr seltsam! Na egal, aber du bist echt voll niedlich!“, strahlte Harry und Draco wäre beinahe aus allen Wolken gefallen. Er und niedlich, bzw. süß? Ja sag mal hackt es?

Malfoys sind definitiv NICHT süß und schon gar nicht niedlich! Sexy ja, aber NICHT niedlich! Frechheit!

Harry hatte Draco wieder auf sein Kopfkissen abgesetzt und war nun dabei sich abzutrocknen. Peinlich berührt drehte Draco seinen Kopf weg. Er wollte ja schließlich nicht an dem nackten Anblick seines Feindes erblinden. Eine Weile hörte er das Rascheln des Handtuchs, als dieses jedoch nicht mehr vernehmen konnte, drehte er fragend seinen Kopf in Harrys Richtung, vergessend, das dieser nackt vor ihm stehen könnte.

Erschrocken musste er feststellen, dass genau dies passiert war. Harry stand, nackt, wie Gott ihn schuf, vor ihm und beobachtete sich im Spiegel. Könnte er, würde Dracos Kinnlade jetzt im Erdkern hängen. Mit großen Augen starrte er regelrecht auf Harrys Körper, betrachtete das Spiel der Muskeln, die Harry absichtlich an- und entspannte. Die Wasserperlen, die vereinzelt ihren Weg über seinen flachen Bauch liefen, die schlanken, muskulösen, langen Beinen entlang, bis sie schließlich vom Teppich aufgesogen wurden.

Das leichte Dämmerlicht spiegelte sich auf der Kaffeebraunen Haut wieder und gab ihm, passend zu seinen wilden, schulterlangen, nachtschwarzen Haaren ein, noch verwegeneres Aussehen. Als Harry im Spiegel bemerkte, dass er von Draco angestarrt wurde, drehte er sich grinsend zu diesem rum - zum Glück nur mit dem Oberkörper. Draco hatte peinlich darauf geachtet eine gewisse Region nicht an zu sehen!

„Na mein Kleiner! Gefall ich dir?“, fragte er lächelnd. Seine Augen funkelten umso mehr und Draco konnte sie nur erneut fasziniert anstarren. *„Mein Gott! Sah Potter schon immer so verdammt sexy aus? Und ich dachte immer er sei die Hässlichkeit in Person! Potter könnte locker ein Mädchen nach der anderen haben, wenn er zeigen würde, was er hat! Zum Glück ist er zu blöd um das zu merken, sonst hätte ich einen ernst zu nehmenden Konkurrenten!“*

Er wurde abrupt aus seinen Gedanken gerissen, als es an der Tür klopfte. Nein! Eher war es ein stetiges Gehämmer, wie Draco genervt feststellen musste und erst da, fiel ihm auf, dass die Sinne einer Katze um einiges schärfer waren. Gepeinigt maunzte er auf und presste die Augen zusammen, versuchte sein Köpfchen in das Kissen zu drücken um dem Lärm zu entkommen.

Harry war bei dem Klopfen entsetzt zusammen gezuckt und war flink in seine Boxer und Hose gesprungen. Schnell warf er sich noch ein Hemd über die Schulter, welches er aber offen lies. Erschrocken stellte er fest, dass seinem kleinen Freund dieses Gehämmer offenbar nicht gut tat. So schnell er konnte, war er an der Tür und riss diese auf.

Grinsend schob Blaise sich an dem im Türrahmen stehenden Harry vorbei und lies sich auf einen am Fenster stehendem Sessel nieder. Mit überschlagenen Beinen starrte er Harry an, der nur perplex zurückstarrte.

„Was machst du denn hier, Blaise? Nicht bei Seamus?“, fragte er nach einer Weile, als er sich wieder gefangen hatte. Er drückte die Tür ins Schloss und legte sich auf sein Bett, nahm Draco dabei hoch und setzte ihn auf seinem Bauch wieder ab. Blaise grinste.

„Nein, grad nicht! Er macht noch immer Hausaufgaben und da hab ich gedacht, schau ich doch mal bei dir vorbei!“, grinste Blaise von einem Ohr zum Anderen. Harry schaute ihn zweifelnd an, kraulte Draco dabei abwesend im Nacken, was diesen zufrieden schnurren lies.

„Verdammt was mach ich hier? Ich bin doch kein schnurrendes Babykätzchen! Okay, doch, aber trotzdem! Warum musste Potter mich auch unbedingt auf seinem weichen, warmen, durchtrainierten Bauch... oh man ich glaub ich werd bekloppt! Jetzt schwärme ich sogar schon für meinen eigenen Erzfeind! Töte mich bitte einer! Aber Potter hat aber auch einen verflucht scharfen Oberkörper!“

Blaise beobachtete Harry und grinste schelmisch, als er sah, wie dieser das kleine Kätzchen immer näher an sich drückte und streichelte. Er fragte sich, ob ein Haustier seinen besten Freund vielleicht auch etwas ruhiger stimmen würde. Augenblicklich legte sich ein trauriger Zug auf sein Gesicht.

„Warum so traurig Blaise, ist was passiert?“, drang Harrys sanfte Stimme an Blaise' Ohr. Langsam schaute er auf und sah in die besorgten, grünen Augen, die ihm in diesem Moment so viel Geborgenheit schenkten, die er auch bei Draco immer empfunden hatte. Traurig seufzte er auf.

„Na ja, Dray ist sauer auf mich. Ich habe ihm erzählt das ich mit Seam zusammen bin und darauf ist er... nun ja, er hat einen kleinen Aussetzer bekommen!“, gequält stützte er seinen Kopf auf seiner Hand ab. Harry klopfte nur sanft auf sein Bett und rutsche etwas zur Seite, bedeutete Blaise damit, zu ihm auf das Bett zu kommen, was dieser auch tat.

Eine Weile lagen sie schweigen so neben einander, bis Blaise einfach erzählte. Er redete sich alles von der Seele. Die Angst, das Draco ihn hassen würde, die Frage, ob er falsch reagiert hat und ob die Beziehung mit Seamus wirklich richtig ist. Harry hörte ihm die ganze Zeit einfach nur schweigend zu und auch sein kleiner Gefährte hatte seine Ohren gespitzt.

Draco wusste nicht warum, aber als er Blaise so reden hörte, meldete sich sein schlechtes Gewissen. Vielleicht hatte er ja wirklich überreagiert bei dieser Sache. Blaise war schließlich sein Freund, aber eben genau als dieser, hätte er doch wissen müssen, dass er halt einfach länger brauchte um solche Sachen zu verkraften.

„Weißt du Harry, ich will Draco nicht verlieren, aber ich will euch als Freunde auch nicht verlieren und mit Seamus will ich erst recht nicht Schluss machen. Ich habe Draco erzählt was ich für Seam empfinde und ich glaube, dass Draco einfach nicht weiß, wie er das verstehen soll. Er war noch nie verliebt und weiß deshalb nicht, wie sich so etwas anfühlt. Seine Eltern waren immer liebevoll zu ihm und haben sich um ihn gekümmert, auch, wenn die Malfoys auf den ersten Blick eher distanziert wirken. Sie haben sich stets Mühe gegeben Draco gut zu erziehen und ihn nicht zu einem gefühlskalten Monster werde zu lassen, wie sein Großvater es war. Aber da sie geschäftlich sehr viel unterwegs sind ist Draco meistens alleine. Ich würde ihm so gerne helfen, aber ich komm einfach nicht zu ihm durch!“

Abwesend begann auch Blaise dem kleinen Kater über den Kopf zu streicheln. Draco hatte ihn die ganze Zeit überlegend angeschaut. Sollte er ihm verzeihen? War Blaise vielleicht doch kein machtbesessenes Schwein? War er wirklich sein Bester Freund? Harry hatte immer noch kein Ton gesagt, mimte weiterhin den Zuhörer. War Draco Malfoy vielleicht doch kein Ekel, so wie er es sich erhofft hatte?

„Im Nachhinein hatte ich mir eigentlich erhofft, das Draco dankt dieser Situation etwas aus sich heraus kommt, mir zeigt, das ich ihm wichtig bin, er mich braucht! Aber vielleicht, braucht er einfach noch etwas Zeit um die ganze Sache zu verstehen.“ Draco war, während Blaise redete, abwesend zu diesem hinüber gelaufen und lies sich kraulen. Was Blaise sagte ergab durch aus Sinn. War er ihm also doch etwas wert? War es an der Zeit, das er langsam auf andere zu ging, lockerer wurde?

„Du willst damit also sagen, dass du Draco nur helfen willst, sein wahres Ich zu zeigen? Seinen Gefühlen freien Lauf zu lassen und einfach das Leben zu genießen?“, schaltete sich Harry das erste mal mit ein und schaute Blaise von der Seite her fragend an.

„Ja, genau das will ich. Draco soll Spaß am Leben haben! Wenn er die ganze Zeit so durch die Gegend rennt, wird er nie etwas erfreuliches im Leben haben. Eines Tages wird er sterben und sich fragen, warum er gelebt hat. Er läuft an allem schönen dran vorbei, so, als ob er es nicht sehen will!“

„Oder als ob er es nicht sehen würde... Blaise, man muss ihm die Augen öffnen! Sonst wird er später allein sein und ein trostloses Leben führen. Egal, ob seine Familie reinblütig und berühmt ist. Was bringt einem das schon, wenn man das Leben nicht genießen kann?! Ich habe schon oft darüber nachgedacht, auch, bevor du zu uns gekommen bist, ob Draco nicht vielleicht doch nicht so kalt ist, wie er immer tut. Das er auch mal lachen kann. Ich würde gerne mal den echten Draco kennen lernen!“

Nach einer halben Stunde verabschiedete Blaise sich wieder und ging, lies zwei nachdenkliche Wesen zurück. Draco, dem es nach kurzer Zeit zu kalt wurde, tapste sanftmütig auf Harry zu und setzte sich wieder auf dessen Bauch, rollte sich zufrieden zusammen, was den Schwarzhaarigen lächeln lies.

„Ach, wie gern würde ich wissen, wie der echte Draco Malfoy ist. Ob er wirklich gefühlvoll sein kann?“ Draco hätte ihn, unter normalen Umständen angeschrien, verprügelt, gekratzt und erwürgt. Doch zum erstenmal, wusste Draco nicht, was er darauf hätte antworten sollen und er war wirklich froh darüber, in der Gestalt einer Katze zu sein...

Kapitel 1: >^Die Verwandlung^< Ende

So das war's meine Lieben!

Die Kapitel dieser FF werden alle etwa diese Länge haben, also freut euch!

*Ich hoffe doch ihr hinterlasst mir ein schönes Kommi *grinz**

Ach ja, und die Rechtschreibfehler könnt ihr behalten! Ich hab öfter drübergelesen, aber es sind bestimmt noch welche da ;)

Eure

~*~Glücky~*~